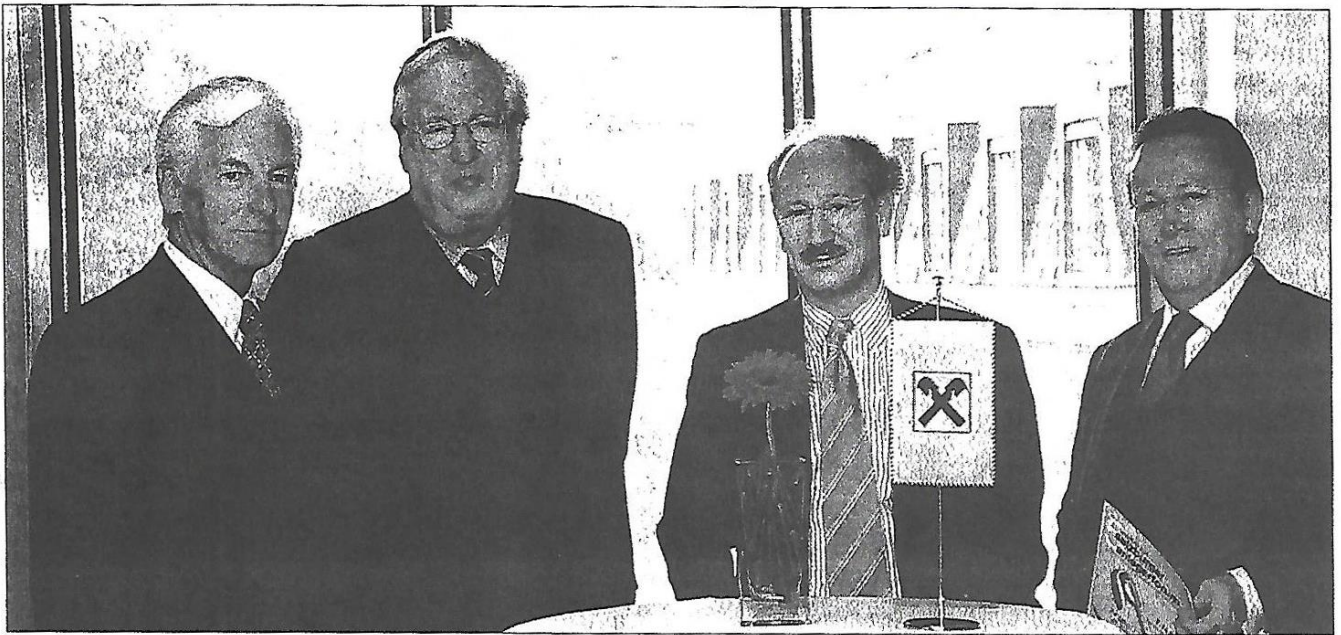


ANLEGERFORUM



Mehr als 2000 Besucher informierten sich beim 5. Raiffeisen-Anlegerforum über sichere Geldanlage. Im Bild v. l.: Raiffeisen-Generaldirektor DDr. Manfred Holztrattner, Dr. Josef Taus, Prof. Bernd Marin und Dir. Mag. Hans Schinwald. Bild: Hutter

Trend zu langfristigen und sicheren Anlageformen

SALZBURG. Schockten 2001 die Terroranschläge in den USA die Anleger, so waren es im vergangenen Jahr vor allem die Bilanzfälschungen von Konzernen wie Enron und Worldcom, die zu einem massiven Vertrauensverlust bei den Anlegern führten. Der Irakkrieg, kräftige Kursverluste – insbesondere bei den Aktien am Neuen Markt – und das Ausbleiben der erwarteten konjunkturellen Erholung waren weitere Belastungsfaktoren. Trotz dieser negativen Vorzeichen haben sich die Anleger nicht zu Panikverkäufen hinreißen lassen, aber viele Kunden haben ihre Anlagestrategie verändert. Geldmarktprodukte, offene Immobilienfonds, die überdurchschnittliche Mittelzuflüsse verzeichnen, und festverzinsliche Wertpapiere werden von stärker sicherheitsorientierten Kapitalanlegern besonders nachgefragt.

In der momentanen Lage haben also konservative Arten der Geldan-

lage Hochkonjunktur. Das Bedürfnis nach Informationen im Anlagebereich ist jedenfalls weiterhin sehr groß. Ein Trend hin zu risikoärmeren Anlagen ist nicht zu übersehen. Doch es gibt auch in fallenden und volatilen Märkten viele Chancen, Geld zu verdienen. Selbst Aktienfonds verbuchen wieder einen Mittelzuwachs, der mit der Trendwende an den Aktienmärkten Mitte März und rasant steigenden Kursen zu erklären ist. Für viele bekam aber das Anlagekriterium „Sicherheit“ einen neuen Stellenwert.

Neben Immobilien oder Spareinlagen ist im heurigen Jahr eine steigende Nachfrage nach Produkten für die private Altersvorsorge zu verzeichnen. Angesichts der sich immer weiter eintrübenden Pensionsaussichten wollen immer mehr Kunden ihre finanzielle Zukunft im Alter nicht dem Zufall überlassen und finden bei Raiffeisen Salzburg einen kompetenten

Partner zur Planung ihres langfristigen Vermögensaufbaus.

Österreichs Haushalte haben im ersten Quartal 2003 ihr Veranlagungsvermögen um beachtliche 22 Prozent auf 3,5 Mrd. Euro erhöht. Das hat die Oesterreichische Nationalbank berechnet. Viele Ersparnisse fließen in Lebensversicherungen und werden für den Aufbau einer privaten Altersvorsorge verwendet. Insbesondere die staatlich geförderte private Pensionsvorsorge hat im heurigen Jahr für große Aufmerksamkeit gesorgt.

Der große Vorteil der staatlich geförderten Pensionsvorsorge ist die Kapitalgarantie: Das eingezahlte Kapital sowie die staatlichen Prämien bekommt man nach Ablauf wieder ausbezahlt. Diese Garantie hat der Anleger bei Investmentfonds nicht und bei fondsgebundenen Lebensversicherungen nur selten. Diese Art der Zukunftsvorsorge ist grundsätzlich steuerfrei. Man

muss weder die 25 Prozent KEST noch Einkommensteuer oder die 4 Prozent Versicherungssteuer bezahlen, sofern das angesparte Kapital als monatliche Rente ausbezahlt wird. Nach Ablauf des Vertrags kann das angesparte Kapital in eine Pensionszusatzversicherung, in einen Pensionsinvestmentfonds oder in eine Pensionskasse eingebracht und von dort die Rente bezogen werden. Das geht bereits ab dem 40. Lebensjahr.

Private Anleger sollten sich gerade jetzt über die Chancen und Risiken der Kapitalanlage ausführlich informieren. Es ist höchste Zeit, die eigene Geldanlage auf die veränderte wirtschaftliche Lage auszurichten, gelten heute beim Investieren doch ganz andere Gesetze als während des Booms der 90er Jahre. Nach den bitteren Wahrheiten aus den vergangenen Jahren gibt es im Jahr 2003 erste hoffnungsvolle Anzeichen für heilsame Korrekturen.